

Schulleben am OGO funktioniert, trotz Löchern im WLAN-Netz

Die Luft der neuen Schule vorab zu schnuppern, geht heuer nicht. Ein Infoabend für angehende Fünftklässler ist am Ortenburg-Gymnasium nur online möglich. Auch ohne flächendeckendes Schul-Wlan ist das Gymnasium kein weißer Fleck.

Übersichtlich. (h) „Wir kriegen das hin“, ist sich Oberstudiendirektor Ludwig Pfeiffer sicher und meint den digitalen Schulalltag, der auch ohne flächendeckendes Schul-Wlan funktioniert. Nicht zuletzt sei es auch der Ehrgeiz, das zu schaffen. Die Oberpfalz-Medien erreichen den Schulleiter nicht im Home-Office, sondern im seinem Büro an der Schule. Von dort aus hält er auch die Schulstunden ab, die ein Chef noch halten muss.

Ludwig Pfeiffer hat bereits den Infoabend für Eltern kürztiger Fünftklässler am 17. März ab 19:30 Uhr im Blick. Er wird per Live-Stream ins Wohn- oder Esszimmer der Familien übertragen. „Ein Tag der offenen Tür wird nicht möglich sein.“ Dinner ist auf 25. März, 16 Uhr, terminiert. Genauso wenig konnten Vertreter des Gymnasiums vier Klassen von Grundschulen besuchen.

Virtuelle Wege durchs Schulhaus

Um sich einen Eindruck vom Schulhaus zu verschaffen, soll es einen virtuellen Rundgang geben. „Ein flächendeckendes WLAN haben wir nicht. Das soll im Sommer installiert werden. Im nächsten Schuljahr wird es wahrscheinlich zur Verfügung stehen.“ Doch es gibt mehrere Access-Points am Ortenburg-Gymnasium, zum Beispiel im Büro des Direktors, aber auch im Lehrerzimmer. „Live-Stream können wir machen.“ Eine virtuelle Lehrerkonferenz mit 75 Beteiligten habe er schon von seinem Büro aus geleitet, sagt der Oberstudiendirektor auf Nachfrage von Oberpfalz-Medien.

Beim Infoabend am 17. März wird genauso wie in der Präsenzveranstaltung auch der Beratungslehrer zu Wort kommen und die offene Ganztagschule vorgestellt. Eltern können auch Fragen stellen oder bei weiterem Gesprächsbedarf oder noch offenen Fragen in der Schule



Oberstudiendirektor Ludwig Pfeiffer managt das Ortenburg-Gymnasium von seinem Büro aus. Er leitet gerade eine Konferenz. PC, Laptop und Smartphone heißen seine unabhängigen Arbeitsgeräte. Im Sommer soll die mit flächendeckendem WLAN versorgt werden. Bild: lg

anzurufen. Im Vergleich zum vorigen Jahr sieht sich Pfeiffer in einer deutlich besseren Situation. „Da war am 15. März Deadline und keine richtig aufgestellt.“ Die pandemiebedingte Schulabschluss traf die Schulen im Hinblick auf Digitalisierung und Homeschooling reichlich unvorbereitet. Ludwig Pfeiffer hat die Erfahrung gemacht, „dass sich in dieser Krisensituation viele neu erfinden.“ Er sei inzwischen ein vielseitiger Anwender geworden.

Schule wichtig für Entwicklung

Die Defizite der Digitalisierung im zwischenmenschlichen Bereich kennt er ebenso. „Es fehlt das Persönliche. Eltern möchten sich in der Schule umschauen. Der persönliche Eindruck ist wichtig.“ Schule sei für Kinder neben dem Elternhaus für die Entwicklung bedeutend. Doch nicht alles findet der Leiter des Ortenburg-Gymnasiums am digitalen

Schulleben schlecht. „Für die Zukunft kann man das ein oder andere aus dem Coronalltag übernehmen. Das Gute beibehalten“, lautet Ludwig Pfeiffers Fazit. Er könnte sich durchaus vorstellen, aus ökologischen Gründen auch auf die eine oder andere Präsenzkonferenz zu verzichten.

Per Video weiter in Kontakt

Ob mit WLAN oder Access-Point, Schüler und Eltern seien über das Softwareprogramm Schulmanager zu erreichen. Beim Infoabend am 17. März muss der Schulmanager aber passen. Diese Externen erreicht er aber über „Big Blue Button“. Das Programm steht allen Schulen im Kreis auf Kosten des Landkreises zur Verfügung. Das Videokonferenzsystem soll auch nach der Pandemie als Kommunikationsmittel beibehalten werden.

→ Weitere Informationen:
www.ortenburg-gymnasium.de



Bild: lg

„Für die Zukunft kann man das ein oder andere aus dem Corona-Alltag übernehmen.“

Ludwig Pfeiffer, Leiter des Ortenburg-Gymnasiums